

Zukunft

Noch immer entwickelt sich das World Wide Web stetig weiter. Nicht mehr ganz so schnell wie noch vor einigen Jahren, aber dafür um so nachhaltiger. Wurde es zunächst vor allem mit Desktop-Computern und mit Laptops genutzt, greifen heute immer mehr Menschen auf die im WWW angebotenen Inhalte und Services mit mobilen Endgeräten wie einem PDA oder einem Handy zu. Sowohl die geringe Größe der Eingabelemente, als auch der sehr beschränkte für die Datenausgabe zur Verfügung stehende Platz stellen hohe Anforderungen an die Konzeption der damit nutzbaren interaktiven Anwendungen. Zusätzlich werden immer mehr ehemals separate mobile Geräte zu einem einzelnen zusammengeführt, so dass die Menge der darauf darzustellenden Informationen und Interaktionen schon heute eine nur noch schwer zu handhabende Menge erreicht hat.

Gleichzeitig ist eine entgegengesetzte Entwicklung festzustellen. Immer mehr Kleinstgeräte mit zum Teil sehr niederkomplexen Funktionen werden einzeln mit dem World Wide Web und miteinander

verbunden, meist drahtlos. Sie integrieren sich so in Alltag der Menschen, dass sie dort kaum noch bewusst wahrgenommen werden. Dennoch muss eine uneingeschränkte Interaktion mit ihnen gewährleistet werden.

Bisher stehen die Funktionalitäten, die dem Nutzer auf Websites angeboten werden, in einem engen Zusammenhang mit den dort dargestellten Inhalten. Auf einer Automobilwebsite kann sich der Nutzer ein Fahrzeug zusammenstellen, auf der Website einer Bank kann der Nutzer seine Konten und Depots verwalten. Im World Wide Web stehen dem Nutzer seit einiger Zeit jedoch auch autonome Anwendungen zur Verfügung, mit denen er Texte editieren, Tabellen kalkulieren und sogar Fotos bearbeiten kann – Tätigkeiten, die bis vor kurzem nur mit lokal installierter Software möglich sind.

Mit diesen und vielen anderen Entwicklungen verändert sich die Arbeit von Informationsarchitekten und erweitern sich ihre Aufgabenfelder schon heute und besonders in der Zukunft.